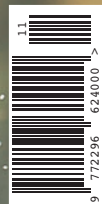




Kavallo

Das Schweizer Pferd | www.kavallo.ch



Wolf und Pferd

Wald, Wiesen und Weiden

Wildes Abenteuer Georgien

Wellness bei Boxenruhe

Warm in den Winter



14 Was gilt eigentlich? Dürfen wir über Wiesen, Weiden und durch Wälder reiten?



6 Harmloses «Plüschtier» oder reissende Bestie? In zwei Teilen fühlen wir dem Wolf und der Situation auf den Zahn.



30 Wilde Natur pur Wer mal ein Abenteuer erleben will, das den Namen auch verdient, der macht es wie die Autorin Carola Leitner und traut sich ins ferne Georgien.

AKTUELL

- 6** **Der Wolf und das Pferd**
Keine Verharmlosung und keine Romantisierung. Doch wie steht es um den Wolf in der Schweiz und wie lebt er überhaupt? Wie hat sich die Lage seit dem Sommer 2022 entwickelt?
- 10** **Forschungsanlage für Pferde**
Auf einem riesigen Gelände, wo ab den 1970er-Jahren das Chemieunternehmen Ciba-Geigy Saatgutversuche machte oder Düngstoffe testete, ist seit Anfang 2023 eine Ecke für die Pferdeforschung von Agroscope in Avenches reserviert.

BLICKPUNKT

- 14** **Über Wiesen und Weiden**
Bauern und Naturliebhaber kriegen sich immer wieder in die Haare. Doch wie sieht es eigentlich mit der schweizerischen Gesetzgebung aus? Was ist erlaubt und was sicher nicht?
- 22** **Vom Pferdevirus infiziert**
Eine Powerfrau, die sich hauptberuflich Arbeit und Verantwortung auferlegt und das in vollen Zügen genießt – anstatt über Stress, Burnout, Diskriminierung, Mobbing zu jammern. Lernen Sie die Pferdenärrin Georgette Bärlocher näher kennen.

EPISODEN

- 30** **Alpabtrieb in Georgien**
In einem Gebiet, in welchem Pferde Männersache sind, hat sie sich etwas gewagt. Die Autorin nimmt Sie mit auf ein ganz spezielles Abenteuer: den Alpabtrieb in Georgien, bei dem sie die Dschigits, die georgischen Cowboys, begleiten und unterstützen durfte. Wo Lämmergeier und Bären zum Alltag gehören und Pferde noch in grossen Herden in kargen Landschaften gehalten werden, kommt man sich und der Natur so nahe wie kaum sonst irgendwo. Raus aus der Komfortzone...

Titelbild:

Ein frischer Galopp im Gelände tut Pferd und Reiterin gut.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

44

Zwangspause Boxenruhe
Was kann man tun, wenn das Pferd mal eine zeitlang Boxenruhe verschrieben bekommt?



38

Wintermuffel aufgepasst!
Tipps & Tricks, damit Sie bei eisigen Temperaturen trotzdem schön warm bleiben.



66

«Mein Hund jagt»
Wie Sie mit dem Jagdtrieb umgehen können, erfahren Sie in diesem Artikel.



PRAXIS

- 38 **Wintermode für «Gfrörlis»**
Sie wollen diesen Winter auf keinen Fall frieren? Dann ist dieser Artikel für Sie.
- 44 **«Ausgangsverbot»**
Erfahren Sie, was es für verschiedene Tipps und Tricks gibt, damit Ihrem Pferd nicht die Boxendecke auf den Kopf fällt.
- 52 **Physio bei Boxenruhe**
Kleine und einfache Übungen, die dem Pferd guttun.

VERSCHIEDENES

- 64 **ARV-Jubiläum**
Aarau galt bis zur Abschaffung der Kavallerie im Jahre 1972 als die Schweizer Reiterstadt. Auszug aus dem Jubiläumsbuch.

PRAXIS

- 54 **Bewegungszentren**
Warum sind die Bewegungszentren beim Pferd wichtig? In dieser Ausgabe geht es um das Bewegungs- und Steuerungszentrum Schädel-Atlas-Axis.
- 58 **Lösungen für Probleme**
In diesem Buchauszug von Anja Beran erfahren Sie, wie die Pferdetrainerin und -ausbilderin die klassische Dressur bei Problemen einsetzt.

HUNDE

- 66 **Antijagdtraining**
Arbeit mit dem Jagdtrieb, nicht gegen ihn. Wie Sie am besten vorgehen, erfahren Sie im Artikel von Regina Röttgen.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 28 Humor
- 42 Spezial Wintermode
- 63 Für Sie gesehen
- 70 Veranstaltungsvorschauen
- 73 Marktnotizen
- 74 Agenda
- 75 Preisrätsel
- 76 TV-Tipps
- 78 Marktanzeigen
- 82 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 0628863395
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 0628863366
kavallo@kromerprint.ch



1985, USA, Georgina mit Papi von Glasow.

Equid 19 – die Omega-Variante!

Ist es nicht überaus erfrischend, wenn jemand sich haufenweise Arbeit und Verantwortung auferlegt und das in vollen Zügen genießt – anstatt zeitgeistig über Stress, Burnout, Diskriminierung, Mobbing und den nahenden Weltuntergang zu jammern? Dabei ist Georgina Bärlocher seit Babytagen von einem Virus befallen, das schon so manchen von uns in den Ruin oder sogar ins Grab geschubst hat. Und sie weigert sich hartnäckig, darunter zu leiden. Im Gegenteil: Sie infizierte bereits mutwillig und nachweislich Ehemann und Söhne mit dem gefährlichen Pferde-Virus, ja sogar der unheilbaren Omega-Variante, die sich gerade unter Lesern des «Kavallo» pandemisch ausbreiten soll. Trotzdem oder gerade deswegen gibt es Kreise, die diese Subspecies des Homo Centauris auf die Liste «pro specie rara» und unter Schutz stellen wollen.

Das Interview führte **Christoph Meier.**

Bild: Katja Stupia



Georgina, erinnerst du dich an die erste Begegnung mit einem Rössli Hü, das nicht aus Holz war?

Meine Eltern sind beide Reiter. Somit kann ich mich an die erste Begegnung mit einem Pferd nicht erinnern, da das schon sehr früh war. Aber es gibt Fotos von mir im Rucksack meines Vaters hoch zu Ross. Die ersten Reitstunden erhielten mein Bruder und ich von Herrn Meierhans Senior, Wissrüti in Uster. Ich kann mich gut an ein Schimmelpony und den grossen Berg Rüeblü vor der Halle erinnern.

Erzählst du uns etwas von deiner Jugend und allen Tieren, die darin eine Rolle spielten?

Meine Kindheit und meine Jugend waren geprägt von Tieren. Hunde und Katzen in allen Farben und Formen, nichts

Rosemarie Roth Grieder – meine Oma. (oben rechts)

Lucy – vierjährig an einer Jungpferde-Prüfung. (oben links)

unten v.l.n.r.: Orlando mit Pony Zar, Romeo mit Carlton, Georgina mit Coco und Valentin mit Lucy.

tuende Wüstenspringmäuse, ein italienischer Skorpion und ein Wellensittich, der aus dem Fenster stieg und verschwand, ein dickes Hängebauchschwein vom Markt aus Frankreich, eine Kaninchenzucht, die total überbordete, imaginäre Ponys in einem leeren Stall, ein Esel, der mich Gassiführen ging, ein Kamel, welches es nicht auf den Flieger schaffte, und eine Elster, die mich von der Schule abholte. Dann kam das Pflegepferd. Ein grosser Fuchs, für den es

>>

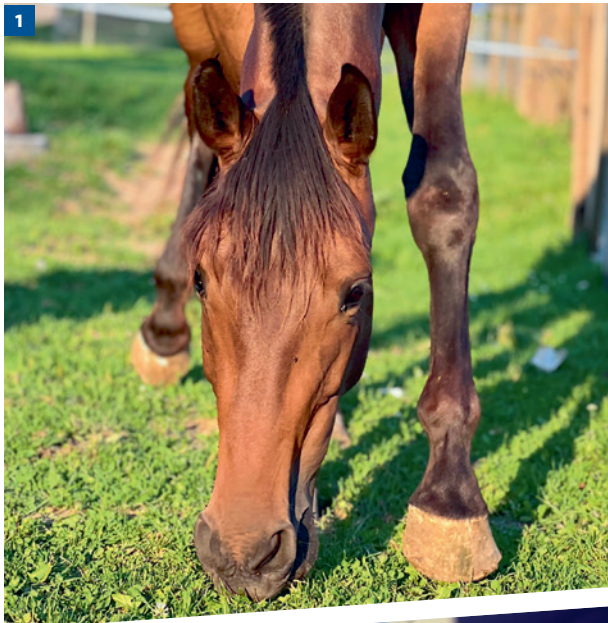


Bild: Katja Stupia

- 1 Die zweijährige Masaya v. Morricone-Sandro Hit.
- 2 Grace am Feldtest.
- 3 The Blues Brothers – Romeo und Orlando.
- 4 Hexensabbat.

sich lohnte, bei jeder Witterung zu jeder Jahreszeit auf dem Mofa eine Weltreise anzutreten.

Wer hat deine Reiterei am meisten geprägt?

Meine Eltern, meine Vorfahren, das Pferde-Virus, «Horsywood» und letztendlich die pure Anziehungskraft der Pferde selbst.

Stellst du uns deine aktuelle Herde vor?

Lucy ist die elegante Weisse, mit leicht selbstzerstörenden Eigenschaften. Zamira ist eine äusserst selbstbewusste Diktatorin, die zu Recht ihre Lorbeeren trägt. Coco, die zierli-

che Sportlerin, mit allen Eigenschaften einer Maus. Grace hört gerne Reggae, kiffte wahrscheinlich heimlich und glänzt in ihrem schönen schwarzen Kleid. Masaya ist eine langbeinige heranwachsende Prinzessin mit Stehmähne und riesigen Augen. Carlton ist der Hahn im Korb, klein, freundlich und kann noch kein Wort Deutsch.

Kamst du wie die Jungfrau zum Züchten und Anreiten junger Pferde? Oder war das immer schon dein Ziel?

Also züchten ist übertrieben. Mit einem Fohlen. Aber das Anreiten junger Pferde, das macht mir sehr viel Freude. Ob schon es heisst, «diamonds are a girl's best friend», mag ich sie halt fast lieber roh. Die Entwicklung, bestehend aus dem Fortschritt und den vielen Rückschritten, ist eine spannende Sache und bringt einen immer wieder an den Punkt des Aha-Erlebnisses. Und diese Erkenntnisse sind für mich wie Goldnuggets.

Du hast zwei reitende Söhne! Kannst du all den verwinkelten Rössler-Mamis dein Geheimnis verraten,

>>

Valentin Bärlocher in action ... (unten links)

Bärlochers Horsywood: Filmdreh für die FEI. (unten rechts)





So kann ein guter Cross-Sattel aussehen. (oben)

Die fünfjährige Zamira. (unten)

wie man Jungs vom Gaming, von Motoren und Fussbällen auf die etwas weniger leicht zu beherrschenden Ponys lockt?

Reiten zu können, ist für mich wie schwimmen oder laufen zu können. In meinem kleinen Universum gehört das zur Grundausbildung, wenn man schon damit aufwächst und die Möglichkeit hat.

Mein Mann hat erst mit mir das Reiten gelernt, und so geniessen wir sommerliche Abendritte oder Schneegalopprennen zu zweit. Warum nicht auch zu viert? Reiten lernen ist ja nicht per se schwierig. Braucht nur etwas mehr Tränen und Schweiß als zum Beispiel Fussball oder Gamen. Aber beide Jungs spielen noch Eishockey als komplementären Sport. Für welche Sportart sie dann letztendlich ihre Seele verkaufen wollen oder ob sie sich doch lieber der Kunst oder der Wissenschaft widmen möchten, das können sie selbst entscheiden.

Deine Pferde leben in grösstmöglicher Freiheit und ständigem Sozialkontakt. Wo sind die Knackpunkte dieser Haltung? Futterneid? Verletzungen?

Ja genau, Futterneid und Verletzungen! Differenzierte Fütterung geht, ist aber aufwändiger als in der Einzelhaltung. Verletzungen sind unvermeidbar. Wenn die ganze Herde beschliesst, sich in höchstmöglichem Tempo durch ein Nadelöhr zu beamen, dann merkt die eine oder die andere, dass sie doch nicht Supergirl ist, und dann ja, gibt's halt mal eine Beule. Aber (fast) alle sind beschlagen und alle machen gegenseitig Fellpflege und schlafen zusammen. Kolliken, Stereotypen und anderes kann ich bis heute nicht im Logbuch verzeichnen. Knock on wood!

Dein Mann Valentin ist ein gefragter Werbefilmer, manchmal mit dir als Model, du hast Songs geschrieben und ein Album veröffentlicht und vertreibst die Sättel einer bekannten Marke in der Schweiz – daneben bist du Mutter zweier Rabauken und managst Haus und Stall mit sechs Pferden. Dein Tag scheint offenbar mehr als 24 Stunden zu haben. Also kann man locker fragen: What next?

Ich schöpfe gerne aus dem Vollen und liege nicht gerne wie eine Wurst herum. Ich habe zwar einen Turbo, aber definitiv keinen Dieselmotor, denn ich fahre mich schon ab und zu leer. Abgesehen davon, allein bin ich ja nicht. Ohne meinen Mann wäre das doch gar nicht möglich. Alle posten: «Teamwork makes the dream work!» Ja klar, ob im Business oder im Privaten. Alleine kann man ja auch weder einen



Bild: foto-waschaer.com

Cross noch eine Dressur und bestimmt auch keinen Parcours bestreiten!

Die meisten Sportreiter sind irgendwie verbandelt mit einem Sattler, sei es aus persönlichen Gründen, weil man sich seit ewig kennt, sei es aus purer Gewohnheit, weil man sich in seinem altbewährten «Stuhl» wohlfühlt. Aber worin unterscheiden sich eigentlich die Produkte ganz nüchtern qualitativ? Worauf achtest du und was sind die Alleinstellungsmerkmale eines guten Sattels?

Wenn ich einen Sattel in die Hand nehme, rieche ich das echte und offenporige Leder, ich fühle die Wärme. Wenn ich darin sitze, schmiegt er sich an meinen Körper. Ich bin eins mit meinem Pferd und vergesse, dass zwischen uns noch ein Sattel liegt. Ein guter und gut angepasster Sattel sollte das Pferd nicht stören – nur helfen, den Reiter zu tragen. Ein guter Sattel ist für den Reiter kompromisslos und eine persönliche Entscheidung. Wenn der Reiter sich wohlfühlt und das Pferd seine Bewegungsabläufe ungehindert ausführen kann, dann ist es ein guter Sattel.

Was hast du für sportliche Pläne für dich und deine Jungs?

Familie, Beruf und sportliche Pläne unter einen Hut zu bringen, erfordert ein gewisses Mass an Kompromissbereitschaft. Ich bin auch nicht sehr austauschfreudig, wenn es um meine Sportpartner geht. Für mich muss es Freude machen, Reitsport zu leben. Das ist meine Hauptsache. Unsere Jungs unterstützen wir, wo wir können, egal wofür sie sich dann (nach der Lizenz) entscheiden. Natürlich hoffe ich insgeheim, dass ich weiterhin mit meinem Nachwuchs den geliebten Reitsport betreiben kann und einer der beiden oder beide das Pferdevirus erwischen und, wie ich, es nicht

Zur Person

Georgina Bärlocher, CH – USA, wohnhaft in Zürich, zwei Kinder, ein Mann, drei Hunde, sechs Pferde, 1000 Mäuse, vier Hühner (sie kommen wieder), Sales Manager Schweiz Stübben.



mehr losbekommen. Und wenn nicht, werden sie mir spätestens im Militär dankbar sein, einmal ein Cowboy gewesen zu sein.

Hast du noch ein Herzensanliegen, das du den «Kavallo»-Leserinnen und Lesern gern unter die Airbagweste stecken möchtest?

Ja. Im Zweifel an der Mähne festhalten!



**Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.
Auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.**

Dank Ihrer Spende kann die Stiftung Cerebral den Betroffenen Therapien mit Pferden ermöglichen.

Fördern Sie dieses wichtige Angebot und schenken Sie mehr Lebensqualität. Die Stiftung Cerebral unterstützt in der ganzen Schweiz rund 9700 Einzelpersonen und Familien.

Herzlichen Dank
für Ihre Hilfe



cerebral
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das
cerebral gelähmte Kind, www.cerebral.ch

Spendenkonto: **IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4**